

Für Arab:	Mit Postversendung:
Jahresabn. 10 fl. —	Jahresabn. 12 fl. —
Halbjährig 5 —	Halbjährig 6 —
Vierteljährig 2 — 50	Vierteljährig 3 —

Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

Uradr Zeitung.

Redaction:
Hauptplatz, im Winkellichen Neugebäude, 1. Stock.
Creditor- und Jurations-Bureau
Hauptplatz 5. Goldschmieds-Buchhandlung
Für das Ausland übernehmen Austräge für
Inferate die Herren Haafenstein & Bogler u.
Hamburg-Altona Otto Molter u. die Zager'sche
Buchhandlung in Frankfurt a. M. und V. Schulz
& Comp in Leipzig
Manuscripte werden nicht zurückgeschickt

Nro. 31.

Sonntag den 12 März 1865.

XIV. Jahrgang.

Baron Kemény,

der Chefredacteur des „Pesti Napló“ veröffentlicht in der Donnerstags-Nummer dieses Blattes einen längeren Aufsatz über Deak's Schrift gegen Dr. Kusikandl. Es heißt in demselben unter Anderem:

„Als sich die Nachricht verbreitete, daß die Antwort Deak's auf das Werk Kusikandl's in der „Budapesti Szemle“ erscheinen werde, äußerte man jenseits der Leitha das Bedauern, daß eine Autorität, wie Deak, sich mit einem jungen Professor am Theologium, dessen Arbeit ohnehin von Wenigen gelesen wurde, in eine Controverse eingelassen habe. In dieser Beziehung wagen wir zu bemerken, daß im Jahre 1861 diejenigen Journalisten einen großen Chor bildeten, welche die ungarischen staatsrechtlichen Gesetze in derselben Weise interpretirten, interpolirten, verstümmelten, abänderten und ausflickten, wie Herr Kusikandl. Seit Generationen begegnen wir unter den österreichischen Rechtsgelehrten oft genug auch Solchen, welche das ungarische Staatsrecht, oder einen Theil desselben in ähnlicher Richtung und mit ähnlicher Gründlichkeit, wie Herr Kusikandl, behandelten, und die sich nicht beklagen konnten, daß sie vom Gesichtskreis der Wissenschaften unbemerkt verschwunden seien. Sie hatten eine Partei, und ihre Ansichten blieben nicht ohne Nachwirkung; ja sie wurden sogar, — wenn unser Gedächtniß uns nicht täuscht, — auf dem Preßburger Reichstage mit polemischen Debatten beehrt, was übrigens kein parlamentarisches Verfahren war. — Ferner wurde Herr Kusikandl für seine Bemühungen, das ungarisch-österreichische Staatsrecht ins Reine zu bringen, selbst von einem wissenschaftlichen Vereine ausgezeichnet, und er trat in diesen mit einer Abhandlung ein, welche von den Vertretern der Wissenschaften gleichfalls mit Beifall aufgenommen wurde. In diesen Tagen ertheilte ihm das „Vaterland“ in einem kurzen, aber interessanten Artikel das Zeugniß, daß er über Deak steht. Dieses weise salomonische Urtheil illustriert den feinen Legalitätsfinn und den tactvollen consequenten Standpunkt der feudalen Partei zur Genüge.“

Nehmen wir jedoch an, — was wir bestritten, — daß das „ungarisch-österreichische Staatsrecht“ ein kaum gekanntes, bedeutungsloses Werk wäre; könnte wohl daraus in richtiger Weise das darauf bezügliche Bedauern folgen, daß ein ausgezeichnete ungarischer Rechtsgelehrter sich durch dieses Werk zu einer, die Aufmerksamkeit im hohen Grade fesselnden, mühevollen Arbeit entsäufen habe? Murillo hat ein bis heut zu Tage bewundertes Bild auf ein Taschentuch gemalt; Deak aber hat über Herrn Kusikandl ein Werk von bleibendem Werthe geschrieben. Und wenn die Inspiration das Recht hatte, den Stoff, auf dem es sich unsterblich machte, nach ihrem Belieben, ja nach ihrer Laune zu wählen; weshalb sollte man dieses Recht dem hohen Talente verjagen, welches auf dem Felde unserer Rechtswissenschaft Licht verbreiten und Irrlehren resutiren wollte, und dies am leichtesten in der Weise erreichte, welche es mit seltenem Tacte gewählt hat? Hätte es in Athen Journalisten gegeben, wie es deren in Wien in schöner Zahl gibt, so hätte sich unter ihnen unstrittig mehr als Einer gefunden, welche es getadelt hätten, daß Socrates seine philosophischen Ideen in Zwiesgesprächen veröffentlichte, in welchen die Gegenpartei ihren Verstand nicht sehr anstrenzte, während es des berühmten Mannes viel würdiger gewesen wäre, ein systematisches und didactisches wissenschaftliches Werk zu schreiben, — wie denn auch Aristoteles später nicht veräuunt hat, diese Bemerkung zu machen. Schließlich scheint aber doch die scheinbar leichtere, in Wahrheit aber durchaus nicht leichtere Methode dem Namen des Socrates nicht geschadet zu haben.“

Wir gehen ferner zu einer anderen Bemerkung über, welche ebenfalls in den Spalten der Wiener Blätter aufgetaucht ist. Unter Kopfschmerzen, Muthmaßungen und viel leicht auch mit Mißtrauen fragten mehrere, was wohl die Ursache sein könne, daß Deak eben jetzt, und nicht früher seine Bemerkungen veröffentlicht habe. Hierauf sollte die Antwort genügen, daß Deak das Manuscript der „Budapesti Szemle“ geschenkt habe und folglich die Zeit des Erscheinens eigentlich von dem Redacteur dieser Zeitschrift abhing. Wir können jedoch auch noch das erwähnen, daß die „Budapesti Szemle“ nach längerer Unterbrechung eben jetzt in neuer Folge wieder zu erneuern begonnen hat. Endlich müssen wir auch das noch berühren, daß — ob nun mit oder ohne Grund, — die gegenwärtigen Preßverhältnisse für die Möglichkeit des Erscheinens der Bemerkungen Deak's günstiger zu sein schienen. Ueberhaupt hatte der Verfasser nicht die Absicht, mit seinem Werke eine Demonstration zu machen. Seine bekannte Loyalität ist über derartige Schachzüge erhaben.“

Zur Geschichte des ungarisch-croatischen Programmes,

welches von der „Politik“ veröffentlicht wurde, liegen neuerdings zwei Actenstücke vor. Das Eine ist eine in der „Agramer Ztg.“ erschienene Erklärung des Septemvir Prica, welche im Wesentlichen Folgendes enthält:

„Die Existenz jenes Programmes ist eine Wahrheit, welche ich ebenso wenig als den Umstand, daß dasselbe mehrere der bekannteren Persönlichkeiten Croatiens, und darunter auch mich zu seinen Autoren zählt, irgendwie verleugnen will oder kann, zumal es jetzt nicht zum ersten Male im Wege der Presse an's Licht der Öffentlichkeit tritt; doch unwahr ist es, daß zu diesen Persönlichkeiten

auch Sr. Excellenz der Hofkanzler v. Mazuranic gehört. Das diesfällige Schriftstück, welches — mit den Original-unterschriften der Theilnehmer versehen — in meinen Händen sich befindet, wurde meines Wissens Sr. Excellenz auch gar nie mitgetheilt; es war somit Sr. Excellenz auch nicht in der Lage, sich mit dem Inhalte des Schriftstückes vertraut zu machen. Allerdings zählen zu den Autoren des Programmes namentlich alle jene Persönlichkeiten mit Ausnahme Sr. Excellenz des Hofkanzlers, welche in der „Politik“ als solche bezeichnet werden, doch außer denselben noch Herr Julius Graf Jankovic und Herr Mirko Bogovic. Daß dem so und nicht anders sei, dafür liegt der Beweis in dem in meinen Händen befindlichen Manuscripte. Ebenso muß ich es als unwahr erklären, daß das gedachte Programm mit Herrn v. Deak vereinbart wurde. . . . Nachdem das Programm am 21. Jänner 1861 von sämtlichen Theilnehmern endgiltig in allen Punkten festgestellt und ausgefertigt worden war, übernahm Herr Graf Jankovic im Verein mit mir die Aufgabe, das schon abgefaßte Programm unmittelbar in Pest den maßgebenden Persönlichkeiten Ungarns, insbesondere aber dem Herrn v. Deak mitzutheilen. In Pest besuchten wir zuerst den Herrn v. Deak; allein die diesfällige Conferenz dauerte eine nur zu kurze Zeit, als daß eine nur halbwegs eingehende Besprechung des Programms im Allgemeinen und insbesondere, geschweige denn eine Vereinbarung darüber möglich war. Ueber die eigentlichen Programmpunkte vermißte Herr v. Deak jede Meinungsäußerung seinerseits; nur erklärte er, daß er die Grundanschauung, von welcher das Programm getragen wird: daß nämlich zwischen Ungarn und Croatien nicht mehr der alte Rechtsverband bestehe, durchaus nicht theile, tröstete uns jedoch damit, daß wir wohl selbst in Ungarn auf Anhänger für unser Programm zählen können. Nach der kurzen Conferenz beim Herrn v. Deak sprachen wir nur noch beim Herrn Baron v. Kemény in dem Redactionlocale des „Pesti Napló“ ein. Hier fand überhaupt gar keine Besprechung des Programmes statt, sondern der Herr Baron v. Kemény erklärte nur, daß die Discutirung des Programms seiner Zeit in den öffentlichen Blättern Ungarns erfolgen werde.“

Das zweite der von uns erwähnten Actenstücke ist die von unserem Wiener Correspondenten avisirte Erklärung des croatischen Dichters Bogovic, welche in der „Debatte“ und im „Wanderer“ veröffentlicht wurde. Dieselbe lautet im Wesentlichen wie folgt:

„Als die im Monate December 1860 einberufene Banalconferenz gegen Mitte des Monats Jänner 1861 ihrem Ende nahe und mittlerweile die Wiedervereinigung Croatiens mit Ungarn, getragen durch die Strömung der öffentlichen Meinung, immer mehr in den Vordergrund trat, hielten es einige Mitglieder der damaligen Banalconferenz, und zwar die Herren Julius Graf Jankovic, damals sowie jetzt Grundbesitzer in Slavonien; Ivan Mazuranic, damals k. k. Oberstaatsanwalt, jetzt königlich croatischer Hofkanzler; Ivan v. Kukuljevic, damals Landesarchivar, jetzt Agramer Obergespan; Ludwig v. Sarkas-Bukotinovic, damals prov. Cujos des Nationalmuseums, jetzt Kreuzer Obergespan; Maximilian Prica, damals Advocat, jetzt Septemvir, und der Gefertigte, damals sowie jetzt croatischer Literat, für ihre patriotische Pflicht durch ein sogenanntes Unionsprogramm, an das sie sich auch am bevorstehenden Landtage halten wollten, „all Dasjenige in eine bündige Formel zu bringen, was in der Tiefe des Volksgedächtnisses noch dunkel gährte, indem sie glaubten constatiren zu dürfen, daß die Erneuerung des Verbandes zwischen Ungarn und Croatien Slavonien auf einer den beiderseitigen überhaupt und insbesondere den berechtigten nationalen Interessen und der historisch bewährten Lebensfähigkeit des croatisch-slavonischen Volkes entsprechenden Grundlage ein in Croatien und Slavonien lebhaft gefühltes Bedürfniß sei.“ Dies also voraussetzend, traten wir in der damaligen Wohnung des Grafen Jul. Jankovic in Agram zusammen und brachten nach vierstägiger Berathung, wobei Herr M. Prica als Schriftführer fungirte, das erwähnte Programm zu Stande, welches dann auch am letzten Tage unserer in der Wohnung des Herrn L. v. Sarkas-Bukotinovic stattgehabten Zusammenkunft nochmals gelesen und auf Antrag des Gefertigten von sämtlichen obgenannten Herren mit alleiniger Ausnahme des gerade an diesem Tage abwesenden Herrn I. Mazuranic — eigenhändig unterfertigt, sodann in Agram gedruckt und das Manuscript bei Herrn M. Prica deponirt wurde. Gleichzeitig wurde auch beschlossen, daß die Herren Julius Graf Jankovic und M. Prica mit diesem Programme nach Pest reisen, dabelst mit den hervorragendsten Männern Ungarns, namentlich mit Franz Deak, die Hauptpunkte des Programmes besprechen und auf diese Weise der weiteren Vereinbarung gleichsam den Weg bahnen sollten. Später reiste auch Herr L. v. Sarkas-Bukotinovic in gleicher Angelegenheit, jedoch allein nach Pest.“

Von den erstgenannten zwei Herren, die sogleich ihre Reise nach Pest antraten, kam nach einigen Tagen Herr M. Prica mit der Nachricht von dort zurück, daß sie von den dabelst aufgesuchten Herren die Wenigsten vorgefunden, übrigens aber die Wahrnehmung gemacht haben, daß bei der damaligen sehr präden Haltung der öffentlichen Meinung in Pest ihres Vorfürhaltens an irgend ein Transigiren mit Ungarn nur mehr im Wege des Landtages zu denken sei.“

Herr Bogovic schließt: „Ich sprach hiemit die lautere Wahrheit, für die ich feierlichst meine Ehre verbürge, welche

ich stets so hoch halte, daß ich sie nöthigenfalls mit meinem Leben einzulösen bereit wäre.“

Die Erklärung des Herrn Bogovic hat mittlerweile eine Berichtigung hervorgerufen, welche in der „Wiener Ztg.“ vom 10. d. M. abgedruckt erscheint und folgendermaßen lautet:

„In Nr. 67 des „Wanderer“ vom 8. März will Herr Emerich Bogovic, Literat in Agram, mit seiner Ehre und nöthigenfalls mit seinem Leben „feierlichst“ verbürgen, daß „gegen Mitte des Monats Jänner 1861“ — als die (am 26. November 1860 zusammengetretene) damalige Banalconferenz, „ihrem Ende nahe“, — der damalige Oberstaatsanwalt Ivan Mazuranic“ mit ihm (Bogovic) und mehreren anderen Herren sich an der Feststellung eines Programms über die Union Croatiens mit Ungarn betheiligt hat, und daß dieses Programm „nach vierstägiger Berathung“, und zwar „am letzten Tage der stattgehabten Zusammenkunft“ nochmals gelesen und von sämtlichen Theilnehmern, mit alleiniger Ausnahme des gerade an diesem Tage (daher nur zufällig) abwesenden Herrn Ivan Mazuranic eigenhändig unterfertigt, sodann gedruckt und das Manuscript bei Herrn M. Prica deponirt wurde.“

Mittlerweile constatirt Herr M. Prica mit dessen in Nr. 53 vom 6. der „Agramer“ und in Nr. 56 vom 9. März der „Wiener Ztg.“ abgedruckter Erklärung, daß dieses in seinen Händen befindliche und zu jedermanns Einsicht bereitstehende Document im Monat Jänner 1861 entstanden ist, daß es das Datum vom 21. Jänner 1861 und die Unterschriften des Julius Grafen Jankovic, des Herrn Emerich Bogovic u. nicht aber jene des Ivan Mazuranic trägt, der, wie Herr Prica als Mitglied der bezüglichen Versammlung ausdrücklich anführt, zu den Autoren des betreffenden Programms keineswegs gehört hat.

Endlich ist es notwendig hervorzuheben, daß das hier in Rede stehende Programm selbst von dem bereits bestehenden croatischen Hofcancellerium“ spricht, welches in die ungarische Hofkanzlei und eventuell in das ungarische Ministerium aufgeben sollte.

Durch diesen Punkt des Programms selbst und durch die mit ihm so wie unter einander in der Zeitfrage übereinstimmenden beiden erwähnten Erklärungen ist die Thatsache constatirt, daß die fragliche Berathung in der Zeit vom 15. bis 21. Jänner, genauer aber während der vier Tage vom 18. bis 21. Jänner 1861 stattgefunden hat.

Nun ist aber auch eine notorische, jederzeit formell erweisbare Thatsache, daß Herr Ivan Mazuranic

1. über an ihn ergangene Aufforderung Sr. Excellenz des damals eben in Wien anwesenden Bau bereits am 24. December 1860 von Agram an das Allerhöchste Hoflager beschieden, abgereist und am 26. desselben Monats in Wien eingetroffen war; daß er

2. laut Allerhöchster Entschliessung vom 27. December 1860 zum Präsidenten des damals erst neu zu errichtenden k. croatischen Hofcancelleriums ernannt, dieses hohe Amt sofort antrat und fortan mit den Vorarbeiten zur Organisation dieser Hofstelle, deren Wirkungskreis er mittlerweile präsidialiter besorgte, und mit den Vorarbeiten für den Landtag beschäftigt, sich

3. seit jener Zeit bis zum 7. April 1861 keinen Augenblick von Wien entfernt hatte, bis er am letztgenannten Tage zu dem am 15. April 1861 zu eröffnenden Landtage nach Agram sich versügte; hat

4. daß er daher im Monate Jänner 1861, zur Zeit der in Rede stehenden Berathung und Verfassung des fraglichen Programmes, weder Oberstaatsanwalt noch in Agram anwesend war, mithin sich an der von Bogovic angegebenen, in Agram stattgefundenen vierstägigen Berathung unmöglich betheiligt haben konnte.

Die oben erwähnte Abreise des Herrn Ivan Mazuranic nach Wien ist bei der Fahrpost in Agram und aus den dortigen öffentlichen Blättern vom December 1860, dessen Ankunft und Ulocation in Wien vom 25. December 1860 bis Ende Jänner 1861 im Gasthause zum „goldenen Stern“ in Wien (auf der Brandstätte) aus der Fremdenliste im Intelligenzblatte der „Wiener Zeitung“ vom 28. December 1860, bei der Wiener Polizeidirection und durch die Acten des erwähnten Hofcancelleriums zu constatiren, gleichwie die Dauer der Banalconferenz vom 26. November 1860 bis 7. Jänner 1861 aus der in Agram gedruckten Sammlung der Banalconferenz- und Landtagsverhandlungen vom Jahre 1861 zu entnehmen ist.

Hieraus ist deutlich zu ersehen, daß Herr Emerich Bogovic gerade das Gegentheil dessen „feierlichst“ verbürgt hat, was er als „lautere Wahrheit“ und als „genau geschilderten Sachverhalt“ bezeichnet, und daß also auch alle weiteren Deductionen in Nr. 67 der Prager „Politik“ in nichts zerfallen.

Pest-Ofen, 10. März. Es erscheint mir mehr als notwendig eine unabweisbare Notiz der heutigen amtlichen Blätter näher in's Auge zu fassen. Eine Comitats-Behörde hatte nämlich bei der kön. ung. Hofkanzlei den Antrag auf Einziehung der zwangsweisen Ablösung der öffentlichen Natural Arbeitskräfte gestellt. Obgleich nun die hohe Stelle die Dienlichkeit einer solchen Maßregel anerkannt hat, so wurde die betreffende Comitatsbehörde doch dahin beschieden, es habe Alles bei der alten Gepflogenheit zu bleiben, da man Angesichts der nahe bevorstehenden Einberufung des ungarischen Landtages auch nicht einmal provisorisch neue Einrichtungen treffen sollte. Uebrigens ist gleichzeitig die schleunige Ausarbeitung eines einschlägigen Gesetzesvorschlages zur Unterbreitung an den Landtag angeordnet worden. Es liegen hierin nun zwar noch keine positive Angaben über den Zeitpunkt der Einberufung des Landtages, jedoch darf man unter obwaltenden Verhältnissen wohl so ziemlich mit Sicherheit annehmen, daß ein Zeitpunkt bereits in Aussicht genommen wurde. Wenn anders die aufgetauchten Differenzen zwischen Ministerium und Abgeordnetenhause einem befriedigenden Ende entgegen geführt werden, so darf man aller Wahrscheinlichkeit nach der Einberufung des ungarischen Landtages für den Monat Juli entgegen sehen.

August 1864 als angebl. aufdrin. und Be. Prellereien, u. Schulden alt ist aus zu brin. che von den hten ausge. in vorliegen. rretoren der zu bestellen
flau.
A. Ujhely.
aab.
-Gyarmat.
rad.
ehausel.
osswarden
agos.
eves.
ombor.
ressburg.
Reeskerek
I. Vászárhely
est.
eménd.
reichische
(110-33)
wird Mon-
förgung der
beleuchtungs-
sein müssen,
Kaution von
865, 9 Uhr
gefiegtel ge-
Ban-Verwal-
ung Urad
Repara-
schinen.
emadren
effekturt.
nach Zu-
za
e
Feuer-
Herren
mäßige
7. März.
Geld. Barre
114.50 115.00
47.00 48.00
114.50 115.00
31.60 31.50
29.50 30.00
27.00 27.50
27.25 27.75
27.00 27.50
18.00 18.25
19.50 20.00
14.50 15.00
94.30 94.40
94.50 94.60
84.25 84.40
112.42 112.55
44.65 44.75
15.45 15.50
5.31 5.32
5.31 5.32
8.98 9.00
16.30 16.35
9.19 9.24
9.45 9.50
11.32 11.36
1.66 1.66
110.85 111.15
114.85
-5 1/4
-6 %
5 %
Neugebäude

Der 55. Jahrgang unserer Verzeichnisse über die bewährtesten Ältern und ausgezeichnetsten neuen **Blumen-, Gemüse- und Feld-Sämereien**, **Pflanzen-, Fruchtsträucher, Rosen, Geranien** etc. liegt bei Herrn **FRANZ TRÖBL** in Arad zur gefälligen unentgeltlichen Abnahme bereit und befördert der Genannte gültige Aufträge an uns, deren prompteste Ausführung unsere besondere Sorge sein wird. — Wir haben bei Herrn **Franz Ströbl** zur Erleichterung der Auswahl des gewöhnlichen Bedarfs ein **Commissions-Lager** eingelegt, und empfehlen dasselbe der Gunst der geehrten Blumen- und Gartenfreunde.
ERFURT, im Januar 1865.

C. Platz & Sohn,
Hof-Lieferanten Sr. Majestät des Königs von Preussen.

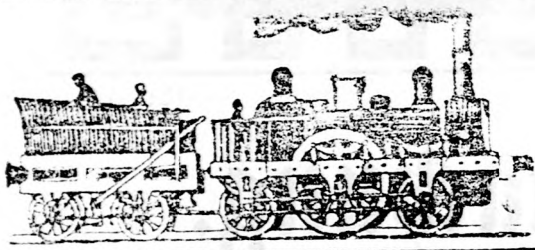
7691 (134-13)
63325 7865.

Cs. k. szabad. osztrák állam vasutttársaság.
Cs. kir. kizár. szabad Ferdinánd császár éjszaki vaspálya.
Cs. kir. szabad: tiszavidéki vasutttársaság.

Folyó évi Március 10-kétől kezdve a 2-dik és 10-dik számu módosított külön árszabályok, szemes gabna és lisztkészítmények szállítására nézve, részbeni jutányosabb szállítási ártételek lépének hatályba. A közelebbit a kiüggesztett hirdeménnyekből megtudhatni.
Ezen árszabályok Bécsben Minoritátéren 4 ik szám alatt letetz forgalom és kereskedelmi iüzet központi igazgatóságánál, valamint a társaság Bécsben, Pesten és Brünben levő szállító irodáiban, nem különben a nagyobb állomásokban ingven megkaphatók.
Bécs 1865. Március 28-án

Die gefertigte Gesellschaft wünscht eine Partie 2 1/2-jähriger Zuchtschweine, u. zw.: 5 St. Ober, 18 St. Zuchtinnen und circa 46 Stück diesjährige Ferkeln bester Art, große Mangol, aus freier Hand zu verkaufen. —
Lippa, 10. März 1865.

Dampf- & Sägemühl-Gesellschaft.



3. 9725. (913-16)
K. k. priv. Theiß-Eisenbahn.

Fahrordnung

vom 1. December 1864 bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.

Station	Abfahrt	W	M	Tageszeit
Wien	8	—	—	Abends.
Pest	6 25	—	—	Früh.
Czegléd	9 27	—	—	—
Szolnok	10 27	—	—	—
Püspök-Ladány	1 26	—	—	Nachmit.
Debreczin	3	—	—	—
Nyiregyháza	4 28	—	—	—
Tokaj	5 28	—	—	Abends.
Miskolcz	7 29	—	—	—
Kaschau	10 34	—	—	Ankunft

IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.

Station	Abfahrt	W	M	Tageszeit
Kaschau	5	—	—	Früh.
Miskolcz	7 52	—	—	—
Tokaj	9 35	—	—	—
Nyiregyháza	10 34	—	—	—
Debreczin	12 12	—	—	Mittag.
Püspök-Ladány	1 45	—	—	Nachmit.
Szolnok	4 44	—	—	—
Czegléd	5 41	—	—	Abends.
Pest	8 37	—	—	—
Wien	6	—	—	Früh.

II. Von Wien und Pest nach Grosswardein.

Station	Abfahrt	W	M	Tageszeit
Wien	8	—	—	Abends.
Pest	6 25	—	—	Früh.
Czegléd	9 27	—	—	—
Püspök-Ladány	1 58	—	—	Nachmittags.
Berettyó-Ujfalu	3 13	—	—	—
Grosswardein	4 38	—	—	Ankunft

V. Von Grosswardein nach Pest und Wien.

Station	Abfahrt	W	M	Tageszeit
Grosswardein	10 6	—	—	Vormittags.
Berettyó-Ujfalu	11 34	—	—	—
Püspök-Ladány	12 48	—	—	Nachmittags.
Czegléd	5 41	—	—	Abends.
Pest	8 37	—	—	—
Wien	6	—	—	Früh.

III. Von Wien und Pest nach Arad.

Station	Abfahrt	W	M	Tageszeit
Wien	8	—	—	Abends.
Pest	6 25	—	—	Früh.
Czegléd	9 47	—	—	—
Szolnok	11 2	—	—	—
Mező-Túr	12 39	—	—	Nachmittags.
Csaba	2 56	—	—	—
Arad	5	—	—	Ankunft

VI. Von Arad nach Pest und Wien.

Station	Abfahrt	W	M	Tageszeit
Arad	10 15	—	—	Vormittags.
Csaba	12 14	—	—	Mittags.
Mező-Túr	2 32	—	—	Nachmittags.
Szolnok	4 22	—	—	—
Czegléd	5 33	—	—	Abends.
Pest	8 37	—	—	—
Wien	6	—	—	Früh.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angeschlagenen Fahrordnungen zu entnehmen.
Zur Zeit der Debrecziner Märkte findet zwischen Czegléd und Debreczin im Anschlusse an die Personenzüge der k. k. priv. österr. Staatsbahn in jeder Richtung täglich eine zweimalige Personenbeförderung statt, wüher seiner Zeit das Nähere veröffentlicht werden wird.

Die Direction.

Schluss-Course der Wiener Börse.

Staatsfonds.	8. März.		9. März.		10. März.		Bank-Pfandbriefe.	8. März.		9. März.		10. März.		Wechsel.	8. März.		9. März.		10. März.		
	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.		Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.		Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	Geld.	Waare.	
5% österr. Währ.	67.50	67.60	67.50	67.60	67.50	67.60	10-jährige	102.10	102.10	102.10	102.10	102.10	102.10	Eriester	114.50	115.00	114.50	115.00	114.50	115.00	
5% National	78.60	78.70	78.60	78.70	78.55	78.75	Verlosbare	94.25	94.75	94.25	94.75	94.25	94.75	ditto a. n. 50	47.00	48.00	47.00	48.00	47.00	48.00	
5% Lit. B.	97.00	98.00	97.00	98.00	97.00	98.00	ditto in österr. Währ.	88.10	88.20	88.10	88.20	88.10	88.20	Fürst Esterházy	114.50	115.00	114.50	115.00	114.50	115.00	
5% lomb.-venet.	103.50	104.50	103.50	104.50	103.50	104.50	Galis. Creditbank	71.50	72.00	71.50	72.00	71.50	72.00	„ Salm	31.00	31.50	31.00	31.50	31.00	31.50	
5% venet. Anl.	95.25	95.75	95.25	95.75	95.25	95.75	5% ungar. 10-jähr.	100.00	101.00	100.00	101.00	100.00	101.00	„ Pálffy	29.75	30.00	29.50	30.00	29.50	30.00	
5% Metalliques	71.75	71.85	71.65	71.75	71.65	71.75	5 1/2% ungar. verlosbare	79.50	80.50	79.50	80.50	79.50	80.50	„ Clary	27.00	27.50	27.00	27.50	27.00	27.50	
4 1/2%	63.60	63.80	63.60	63.80	63.70	64.00	Grundentl.-Oblig.							Graf St. Genois	27.25	27.75	27.25	27.75	27.25	27.75	
4%	56.25	56.75	56.25	56.75	56.25	56.75	37.00 niederösterreichische	88.75	89.00	88.50	89.00	88.75	89.00	„ Ofner	27.00	27.50	27.00	27.50	27.00	27.50	
3%	42.25	42.75	42.25	42.75	42.25	42.75	18.00 oberösterreichische	88.50	89.00	88.50	89.00	88.50	89.00	Fürst Windischgrätz	18.00	18.25	18.00	18.25	18.00	18.25	
2 1/2%	35.50	37.00	35.50	37.00	35.50	37.00	159.00 böhmische	92.00	93.00	92.00	93.00	92.00	93.00	Graf Waldstein	19.50	20.00	19.50	20.00	19.50	20.00	
W. Commo-Rentfch.	17.75	18.30	17.75	18.00	17.75	18.00	159.00 mährische	93.00	93.50	93.00	93.50	93.00	93.50	„ Keglevich	145.00	15.00	14.50	15.00	14.50	15.00	
Loose von 1839	161.25	161.50	161.00	161.50	161.00	162.00	88.50 Reichische	90.50	91.00	90.50	91.00	90.50	91.00	Amsterdam	100 fl. holl.	—	—	—	—	—	
ditto fünfstel	158.50	159.00	158.50	159.00	158.50	159.00	88.50 frainetische	74.75	75.00	74.75	75.00	74.50	75.00	Angsburg	100 fl. südd.	94.40	94.50	94.30	94.40	94.15	94.25
Loose von 1854	88.00	88.50	88.00	88.50	88.00	88.50	88.50 Trametische	73.25	73.75	73.25	73.75	73.25	73.75	Frankfurt	100 fl.	94.50	94.60	94.50	94.20	94.30	
Loose von 1860	92.00	93.10	93.15	93.25	93.20	93.25	88.50 ungarische	89.00	90.00	89.00	90.00	89.00	90.00	Hamburg	100 Mark	81.60	84.80	84.60	84.90	84.20	
ditto fünfstel	96.30	96.50	96.00	96.25	96.10	96.30	88.50 Tem. Slav.	73.25	73.75	73.25	73.75	73.25	73.75	Bombon	10 £ Sterling	111.50	111.60	112.50	112.50	111.25	111.25
Loose vom Jahre 1864	87.00	87.10	87.45	87.55	88.50	88.50	88.50 fraantische	74.25	74.50	74.25	74.50	74.25	74.50	Paris	100 Francs	46.70	46.75	46.65	46.75	46.60	46.65
ditto 2 a. n. 50	87.00	87.10	87.45	87.55	87.45	87.55	12.20 siebenbürgische	71.50	72.00	71.25	72.00	71.75	72.00	Comptanten.							
Neueste Rudolfs-Loose	12.00	12.20	12.00	12.20	12.00	12.20	88.50 galische	73.75	74.00	73.75	74.00	73.60	74.00	Kronen	15.45	15.50	15.45	15.50	15.45	15.50	
5% Steueranlehen	98.00	98.25	98.00	98.50	98.00	98.50	83.15 Bukovina	72.00	72.50	72.00	72.50	72.00	72.50	Münz-Dukaten	5.32	5.33	5.31	5.32	5.30	5.31	
Neuest. 5% Silb.	83.00	83.25	82.75	83.15	82.75									Hand.	5.31	5.32	5.31	5.32	5.30	5.31	
															Napoleon'sdor	9.02	9.03	9.00	9.01	8.99	8.99
															Souverain'sdor	16.35	16.35	16.30	16.35	16.50	16.50
															Russische Imperials	9.19	9.21	9.19	9.21	9.19	9.21
															Preussische Friedrichsdor	9.45	9.50	9.45	9.50	9.45	9.50
															Englische Sovereigns	11.32	11.36	11.32	11.36	11.32	11.36
															Preussische Cassenanzweisungen	1.66	1.67	1.66	1.66	1.66	1.66
															Silber	110.85	111.45	110.85	110.75	110.50	110.75
															National-Coupon	114.40	114.85				
															Wechselbills	5 1/2	5 1/4				
															ditto II. und I. S.	7	6				
															Bankbills	5					
															ditto für Domicile						
															und Effecten-Vorkauf	5 1/2					

Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider

Buchdruckerei von J. Goldscheider im Winkler'schen Neugebäude

Nachrichten aus Südamerika melden: Flores ist mit der verbündeten Cavallerie gegen Montevideo vorgerückt und hat sich der Stadt genähert, welche Präsident Aguirre bis zum äußersten verteidigen will. Der brasilianische Vizekönig in Buenos-Ayres hat ein Manifest an das diplomatische Corps gerichtet, worin Paraguay beschuldigt wird, den guten Glauben und die Mäßigung Brasiliens mißbraucht zu haben. Die Invasion Paraguays auf brasilianisches Gebiet (Provinz Matto Grosso) werde in gebührender Weise zurückgewiesen werden. Der Krieg in Südamerika nimmt immer größere Verhältnisse an.

Neuestes.

Berlin, 9. März. In der heutigen Sitzung der Militärcommission war Kriegsminister v. Roon wegen Unwohlseins nicht anwesend; als Regierungs-Commissar fungirte Major Hartmann.

Letzte stellt das Amendement auf Einstellung von 63,000 Rekruten bei einer Friedensstärke von 180,000 Mann, im Kriegsfall auf Zuziehung der zwei jüngsten Jahrgänge.

Major Hartmann verspricht die ernsthafte Prüfung des Amendements, weil dasselbe nicht unbedingt abzulehnen sei.

Berlin, 10. März. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt: Sämmtliche Zollvereinsstaaten stimmten der Festsetzung des Ausführungstermines des französisch-preussischen Handelsvertrages auf den 11. Juli zu. Die Verhandlungen zwischen dem Zollverein und Oesterreich sind soweit gediehen, daß die vor der definitiven Unterzeichnung erforderliche Mittheilung an sämmtliche Zollvereinsstaaten dieser Tage erfolgt. Die „Kreuzzeitung“ schreibt: Ueber den Inhalt der österreichischen Antwort verlautet, daß die preussische Deputation als Ausgangspunkt weiterer Verhandlungen benützt ist. Demzufolge wird das Provisorium in den Herzogthümern beibehalten, und von provisorischer Einsetzung einer anderen Regierung abgesehen.

Paris, 10. März. Der Herzog v. Morny ist heute Morgens verstorben.

New-York, 25. Febr. Wilmington ist eingenommen. Sherman war am 19. in Wiosboroughs, 30 Meilen nördlich von Columbia. Beauregard weicht vor Sherman zurück.

Brand in Constantinopel.

Ueber ein entsetzliches Brandunglück in Constantinopel kommt uns folgende Mittheilung zu: Vom 20. auf den 21. d. nach Mitternacht brach zu Galata in einer Tischlerwerkstatt Feuer aus. In kürzester Zeit brannten 40 Häuser, größere Magazine und das Kloster der barmherzigen Schwestern vom Orden des heil. Benedict ab. Durch den Zusammenstoß zweier Mauern, veranlaßt durch eine Pulverexplosion, wie man behauptet, sind Hunderte von Menschen verwickelt und viele getödtet worden. Der Großmeister der Artillerie, Halil Pascha, war nahe daran, ein ähnliches Schicksal zu erleiden. Sein Adjutant wurde erschlagen. Bis gestern hat man 74 verunglückte Opfer herausgegeben. Unter den Todten befindet sich ein Linien- und zwei Gendarmen-Officiere, der Chef der Feuerwache, ein Chirurg und einige Hauseigentümer. Das größte Contingent an Todten lieferten die Pompier. Zwei Waisenkinder aus dem Frauenkloster werden ebenfalls vermißt. Der Großmeister, der Kriegsminister, sowie auch der Großmeister der Artillerie erschienen auf der Brandstätte. Man war sehr besorgt um das Artillerie-Etablissement in Tophane, welches im angrenzenden Stadtviertel liegt. Zum Glück hatte sich der Wind noch bei Zeiten gewendet. In dem Hause, in welchem das Feuer ausbrach, war am Abend zuvor eine kleine Carnevalgesellschaft versammelt gewesen. Dieses Haus liegt in der Benedictusstraße, mit seiner Rückwand stößt es gegen das katholische Kloster von St. Benedict und das in der Notredamstraße gelegene Waisenhans der barmherzigen Schwestern; letzteres ist ein hohes vierstöckiges Gebäude, in welchem über 160 Mädchen erzogen werden.

Diese Kleinen lagen im festesten Schlaf, als das Feuer schon am Holzwerk des Hauses emporleckte und die große Treppe bereits in Flammen stand. Es gelang indessen den Schwestern, die Mädchen sämmtlich über eine Nebentreppe nach dem Hof des Klosters St. Benedict zu retten; die letzten Kleinen mußten freilich durch Rauch und Flammen hinabgetragen werden. Kaum war das Haus geräumt, als seine aus Stein ausgeführte Facade in die enge Straße Notre-Dame hinabstürzte, die man gerade durch diese steinerne Mauer geschützt glaubte, und in welcher Pompier, Soldaten, ihre Habseligkeiten flüchtende Anwohner und zur Rettung herbeigeeilte Freunde derselben in einem dichten Anäuel sich drängten. Ein furchtbarer Schrei durchgelte die Luft; es folgte ihm ein noch schrecklicheres Schweigen. Die Mauer war in einer Ausdehnung von 200 und einer Höhe von 100 Fuß über einer Straße zusammengestürzt, die kaum 15 Fuß breit war! An Rettung der Häuser gegenüber war nicht mehr zu denken. Bis 5 Uhr Morgens wüthete über die Notre-Dame- und Benedictusstraße hinweg das Flammenmeer, so daß von den Dächern der benachbarten Kirchen das geschmolzene Blei wie ein Regen herniederfloß. Uebrigens sind es nicht die materiellen Zerstörungen an sich, durch die die Hauptstadt in Verwirrung versetzt worden, sondern der Verlust so zahlreicher Menschenleben. Es ist momentan ein schwacher Versuch von der hiesigen beeinflussten Presse gemacht worden, dem Unglück kleinere Dimensionen zuzuschreiben. Am zweifelhaftesten Tage behauptete das „Journal de Constantinople“, daß nicht, wie es anfangs angegeben, 100—150 Personen verunglückt seien, sondern nur etwa 35. Am dritten Tage gagegen mußte es, gegenüber den Thatfachen, bereits eingestehen, daß die Zahl der Todten mit 150 zu gering angegeben sei.

Tagesneuigkeiten.

Arad. Die Amtsblätter veröffentlichen die folgende Notiz:

„Nachdem die orientalische Viehseuche in der zum Pécseker Bezirk des Arader Comitats gehörenden Pusia Szonda in dem dortigen Meierhofe des Alexander Szal vollkommen erloschen ist, wurden die behördlichen Sperrmaßregeln aufgehoben.“

„Wie wir vernehmen, hat Herr Adam Schneider, nachdem nun einige an dem Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ nothwendig gewordenen Renovirungen beendet sind, denselben neuerdings der hiesigen Dalárda zur beliebigen Benützung überlassen, und dürften die von Seite des Publikums mit so viel Theilnahme aufgenommenen Lieder-Kränzchen derselben, demnächst wieder in gewohnter Weise abgehalten werden.“

„In den hiesigen Theaterverhältnissen ist durch das Gastspiel der zwei Notabilitäten des Pester Nationaltheaters, des Herrn und der Frau F e l e k i ein etwas regeres Leben gekommen, und werden wir dem Versprechen unserer geschätzten Theaterreferenten gemäß, nach beendetem Gastspiel derselben, eine übersichtliche Darstellung ihrer Leistungen bringen.“

„Vom 5. April l. J. angefangen wird in Marmarosziget im Verlage des Herrn Georg Jura und unter der Redaction des Herrn Stefan Szilágyi ein Wochenblatt unter dem Titel „Marmaros“ erscheinen, das sich, wie wir dem uns vorliegenden ausführlichen Programm entnehmen, die eingehendste Beleuchtung der politischen, staatsökonomischen und socialen Verhältnisse nicht nur des Marmaroser Comitats, sondern des gesammten Vaterlandes zur Aufgabe stellt. Das neue Organ verspricht unter unserer heimischen Provinzialblätter eine um so beachtenswerthere Stellung einzunehmen, als sich daran außer anderen journalistischen Capacitäten auch der durch seine publicistischen Leistungen in weiteren Kreisen bekannte Herr Gabriel v. Bárány als Hauptmitarbeiter, so wie der rühmlichst bekannte vaterländische Schriftsteller und Publist Herr Carl Szathmáry, betheilt. Die Pränumerationsbedingungen auf dieses neue Unternehmen sind äußerst mäßig, und kostet dasselbe sammt freier Postverendung: Ganzjährig 6 fl.; halbjährig 3 fl.; vierteljährig 1 fl. 50 kr. d. W.“

„In der Temesvarer Unterrealschule hat der Muthauptlehrer F r e u n d einen Cursus für Unterricht in der Stenographie eröffnet.“

„Aus Carlowitz wird der „Concordia“ geschrieben, daß die rumänischen Congressdeputirten aus der Temesvarer Gegend, mit Herrn Andreas Mocsonyi an der Spitze, für die Errichtung eines eigenen Bisthums in Temesvar thätig sind, und daß ihnen die hierauf bezüglichen Ansuchen des kais. Congresscommissärs J. M. Philippovich Hoffnung auf ein, für die Rumänen erfreuliches Resultat geben.“

„Zur Unterstützung der Nothleidenden in Nordungarn haben, außer dem Beitrage Sr. Excellenz des kön. Statthalters Grafen Moriz Bálfy von 150 fl., der k. k. J. M. Graf Saint-Quentin und dessen Gemalin 100 fl., Paul Eugénbacher 50 fl., Fürst Philipp Batthyányi 1000 fl. und das k. k. Bezirksamt Haag in Niederösterreich 409 fl. an den kön. ung. Statthaltertrath eingedient.“

„Bámbery's Reisewerk wird nächster Tage in der ung. Originalausgabe erscheinen. Die Ausstattung ist eine so prachtvolle, wie nur wenige ungarische Werke sie aufzuweisen haben. Beigegeben sind 10 sehr gelungene Illustrationen und eine Landkarte. Ein Industrieritter sammt übrigen Subscriptionen auf dies Werk, weshalb der Verleger ersucht, vorkommenden Falles den Betrüger festzunehmen und der Behörde zu überliefern.“

„(Ungarische Academie.) In der am 7. d. stattgehabten Sitzung der philosophischen, rechtswissenschaftlichen und historischen Classe erstattete der Secretär Johann Arany die Anzeige vom Verlusste, den das Institut durch den Tod des Mitgliedes Baron Nicolaus Jósifi erlitten, dessen Verdienste als Romandichter und Sprachneuerer er hervorhob. Wegen der Gedächtnisrede wird die belletristische Classe Vorsorge treffen. Florian Komor hielt hierauf einen Vortrag über den Wahony-Szombathelyer Münzfund und in Verbindung damit über die Wichtigkeit der Numismatik. Nicht ganz mit Unrecht werde vom Auslande unseren Gelehrten der Vorwurf gemacht, daß sie die römischen Alterthümer zu sehr vernachlässigten. Es wäre an der Zeit, endlich an die Grundlegung einer pannonischen Münzkunde zu gehen, und empfiehlt R. zu diesem Zwecke, daß von allen im Lande gefundenen alten römischen Münzen der Academie genaue Beschreibungen eingesendet würden, damit diese ein möglichst vollständiges Verzeichniß zusammenstellen könne.“

„Se. Exc. der Kalocsaer Erzbischof Jos. Kunft beabsichtigt in Kalocsa ein barmherzigen-Kloster zu gründen, das nebst einem Spitale in der Nähe des Calvarienberges gebaut werden soll.“

„Die Raaber Sparcasse hat aus ihrem vorjährigen Reingewinn außer den schon auf wohltätige Zwecke gewidmeten 52 fl. dem Raaber allg. Krankenhaus und dem Waisenhause je 150 fl., dem Spital für Handlungscommiss aber 91 fl. 2 fr. gewidmet.“

„Die Gräfin Caroline Zichy, geb. Segegedy v. Mezögeded, Gemalin Sr. Excellenz des ungarischen Hofkanzlers und Sternkreuzordensdame, wurde dem „Vécsi Hiradó“ zufolge zur Palastdame Ihrer Majestät der Kaiserin ernannt.“

„Graf Eugen Zichy, Sohn des Grafen Edmund Zichy, hat sich, einer Mittheilung des „Vécsi Hiradó“ zufolge, mit der Comtesse Hermine R h e d e r n, einer Tochter des preussischen Gesandten in Petersburg, verlobt.“

„Aus St. Martinsberg erhält „J. L.“ die betrübende Nachricht, daß der greise Erzabt Michael R i m e l y, der in den letzten 4 Jahren schon wiederholte Schlaganfälle gehabt, am 6. d. M. neuerdings vom Schlag getroffen worden, und daß sein Zustand ein bedenklicher sei.“

„In Kaposvár wurde am 22. v. M. Abends mittelst Nachschlüsseln in das Cassalocal des Fürst Eptváry'schen Verwaltungsamtes eingebrochen, die Cassa gewaltsam geöffnet und aus derselben der Betrag von 2318 fl.

entwendet; ferner wurden alle Fächer des dem Verwalter Josef Rimánóczy gehörenden Secretärs erbrochen und aus denselben die noch nicht genau ermittelte Barschaft der von den Jägern gegründeten Cassa weggenommen. Auch der Verwalter selbst wurde bei dieser Gelegenheit, jedoch nur leicht verwundet.“

„In der Ermellect haben sich mehrere, schon seit Jahren ausgetrocknete Rinnale, aus denen auch schon das Rohr emfernt worden war, wahrscheinlich in Folge des Austretens der Kragna und Szamos — wieder mit Wasser gefüllt, was denjenigen Landwirthen, welche dort im Herbst viel Land umgebrochen und bebaut haben, nicht geringen Kummer verursacht.“

„Die Schenninger Sparcasse, welche mit einem Stammcapital von 10,500 fl. gegründet wurde, hat für das verfllossene Geschäftsjahr bei einem Gesamtverkehr von 574,930 fl. an Zinsen und Dividenden 2509 fl. an die Actionäre dieses Institutes ausgezahlt.“

„Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschlieung vom 22. Februar d. J. die Titularabtei „de Egyed seu S. Aegidii“ dem Custos canonicus des Szatmärer Domcapitels Josef R e m e t h y allergnädigst zu verleihen geruht.“

„Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Hörer der Rechte, Victor Polencsár und dessen Schwester Irma Polencsár die Veränderung ihres Namens auf „F e l l e g i“ allergnädigst zu gestatten geruht.“

„In Klausenburg hat nach „R. K.“ der dortige Instrumentmacher Ludwig Pápai ein neuartiges Blasinstrument erfunden, welches zwischen dem Tárógató und dem Clarinet die Mitte haltend, dem Alpenhorn ähnlich sein soll, und dem er den Namen „ungarisches Horn“ gegeben hat. Seine Verwendung in einem starken Orchester soll sehr wirksam sein, und will Herr Pápai beim Anbruch der besseren Jahreszeit eine Reise durch die größeren Städte des Landes machen, um seine Erfindung zu produciren, wobei nur zu bedauern sei, daß diejenigen, welche sich auf dem Instrument versucht haben, nur Naturalisten sind. Indessen wird sich wohl hoffentlich bald auch ein Musikus von Metier finden, der seine Geheimnisse studirt, und es nicht unter seiner Würde findet, in das ungarische Horn zu blasen.“

„(Versicherungsgesellschaft „Victoria“.) Die königlich siebenbürgische Hofkanzlei hat im Einvernehmen mit dem k. k. Staatsministerium, den k. k. Ministerien der Finanzen, der Polizei, der Justiz und des Handels, dann der kön. ungarischen und der croatisch-slavonisch-dalmatinischen Hofkanzlei die Statuten und Versicherungsbedingungen der gleichzeitig für den Umfang der ganzen Monarchie concessionirten Feuerversicherungsactiengesellschaft „Victoria“ in Klausenburg bestätigt.“

„Franz Licht hat in einem Schreiben an das Pester Oefner Conservatorium nunmehr bestimmt zugesagt, sich zu der Jubiläumfeier des Conservatoriums einzufinden und hat demselben auch sein Oratorium „die h. Elisabeth“ zur Aufführung überlassen.“

„Der Proceß des „Wanderer“ in dritter Instanz) Der Oberste Gerichtshof hat, — wie die „Wiener Zeitung“ meldet — die ordentliche und außerordentliche Berufung des Herrn Johann Kumpfmair (Johannes Nordmann) verantwortlichen Redakteurs des „Wanderers“, gegen das obergerichtliche Erkenntniß, womit derselbe wegen des gegen Se. Majestät den König von Preußen verübten Vergehens der Ehrenbeleidigung zur Arreststrafe in der Dauer eines Monats (statt des in erster Instanz verhängten dreitägigen Arrestes) verurtheilt wurde, verworfen und das obergerichtliche Urtheil bestätigt, — so lautet die Begründung — „selbst abgesehen von der bereits im Jahre 1863 erfolgten Verurtheilung des Angeklagten wegen des Vergehens des § 305 des St. G. im gegenwärtigen Falle bei dem Vorhandensein des Erschwerungsumstandes des § 494 lit. a des St. G. durchaus kein genügender Grund gefunden werden kann, den obergerichtlichen Auspruch hinsichtlich des Strafmaßes abzuändern, da die gegen den Angeklagten verhängte einmonatliche Arreststrafe ohnehin den sechsten Theil der nach § 493 des St. G. verwirkten geringsten gesetzlichen Strafe beträgt.“

„Se. k. k. apostolische Majestät haben an den Obersthofmarschall und Ersten Obersthofmeister-Stellvertreter Grafen von K u e f f e r i n nachfolgendes Handschreiben allergnädigst zu erlassen geruht:

„Lieber Graf K u e f f e r i n! Sie vollenden heute die ununterbrochene Reihe von fünfzig Dienstjahren, stets ausgezeichnet durch hervorleuchtend eifrige Pflächterfüllung und vollste Hingebung für Mich und Mein Haus. Indem Ich Ihnen zum Beweis Meiner Anerkennung dieser Verdienste das Großkreuz Meines St. Stefan-Ordens treflich verleibe empfangen Sie die Versicherung Meiner immerwährenden Wohlwollenheit. Wien, am 8. März 1865. — Franz Josef m. p.“

Öffentlicher Dank.

Die löbl. Arader Sparkassa hat der hiesigen evangelischen Gemeinde A. C. hundert Gulden öst. W. gespendet. Für welche edle Wohlthat von Seite der evang. Gemeinde hiemit der innigste Dank öffentlich ausgesprochen wird.

Im Namen der Gemeinde: Johann Mikodem, evang. Seelsorger.

Handels- und Börsennachrichten.

R. & R. Arad, 11. März. Die Witterung ist trübe und stürmisch zu Regen geneigt; die Straßen sind noch immer in unsahbarem Zustande. —

Die Schifffahrt hat bereits begonnen, doch mangelt in Folge der fortwährend flauen Berichte von Oben die bei Eröffnung der Wasserstraßen gewöhnlich eintretende erhöhte Geschäftsthätigkeit; fremde Aufträge auf Weizen und Korn liegen wohl vor, doch sind diese schwer zu realisiren, da die Inhaber von Vorräthen bei den bemittelten Preisen keine Rechnung finden und auf eine Erhöhung rechnen. Die

